

Der ATC-Welpenguide

Für den perfekten Start ins Hundeleben!



Inhaltsverzeichnis

Die ATC-Puppy-Academy	3
Ankunft des Welpen und erste Tage zu Hause	4
Sozialisierung	5
Sozialisierungsliste	6
Grundbedürfnisse	9
Ruhe will gelernt sein.....	10
Stubenreinheit	11
Kaubedürfnis und Welpenzähne.....	12
Alleine bleiben	13
Boxentraining.....	14
Hundeknigge	15
Tipps und Tricks	16



Die ATC-Puppy-Academy

Die ATC-Puppy Academy ist ein einzigartiges Welpentrainings-Programm, welches sich aus vielfältigen und erfolgserprobten Elementen modernen Hundetrainings zusammensetzt. Unsere umfangreichen Erfahrungen in der Ausbildung von erfolgreichen Assistenzhunden haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die ATC-Puppy Academy heute ein leicht verständliches, pädagogisch wertvolles und nachhaltiges Training für Menschen mit jungen Hunden bietet. Ein absolut hilfreiches Programm mit Schulungen für Mensch und Hund nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen!

Unser Puppy Academy Paket für dich und deinen Welpen:

1 Einzelstunde + 7 Gruppenkurs-Einheiten

Das ATC-Puppy Academy Paket setzt sich zusammen aus einer Einzelstunde, in der alle Fragen, Wünsche und Probleme individuell besprochen werden können, um dich und deinen Welpen optimal auf die kommenden Lebenswochen vorzubereiten.

Zusätzlich zur individuellen Betreuung im Einzeltraining, umfasst das Paket 7 Einheiten in einer Welpengruppe mit etwa gleichaltrigen Welpen und deren Menschen.

Unsere Kurse finden stets in Kleingruppen von maximal 3-4 Hunden pro Trainer*in statt. Somit ist auch in Kursen eine möglichst individuelle Betreuung gegeben.

Die Themen der Puppy Academy wurden sorgfältig ausgearbeitet und umfassen alles, was dein Welpe im jungen Alter kennenlernen sollte:

- 🐾 Ich probier's mal mit Gemütlichkeit...!
- 🐾 Ich lerne, mich zusammenzureißen!
- 🐾 Ich lerne die Regeln kennen!
- 🐾 Ich werde immer selbstbewusster!
- 🐾 Ich lerne, Menschen zu vertrauen!
- 🐾 Ich lerne, Probleme zu lösen!
- 🐾 Hilf mir, richtige Entscheidungen zu treffen!



Erkundige dich bei unsere*n Hundetrainer*innen nach den aktuellen Terminen der Puppy-Academy unter

hundetraining@animaltrainingcenter.at

Ankunft des Welpen

Bevor dein Welpen einzieht, solltest du dein Zuhause vorübergehend welpensicher machen. Gefährliche Gegenstände wie Kabel, giftige Pflanzen und Medikamente sollten sicher verstaut werden. Auch gefährdete Gegenstände wie Schuhe, Teppiche und Mülleimer werden am besten vorübergehend gesichert, damit sie nicht in Mitleidenschaft gezogen werden und dein junger Hund nicht den Spaß daran entdeckt Mülleimer auszuräumen und Schuhe zu zerkaugen.

Die Erstausrüstung sollte bereits vor der Ankunft des Welpen vorhanden sein.

Hier eine kleine Checkliste:

- 🐾 Geschirr
- 🐾 Leine
- 🐾 Halsband (für die Hundemarke)
- 🐾 Hundemarke mit deiner Telefonnummer
- 🐾 Futter- und Wassernapf
- 🐾 Spielzeug
- 🐾 Hundebett
- 🐾 Transportbox
- 🐾 Futter
- 🐾 Leckerlis



Frage deine*n Züchter*in nach dem Futter, das die Welpen bei ihm bekommen, um eine Futterumstellung in den ersten, aufregenden Tagen zu vermeiden.

Lass dir bei der Abholung eine Decke mitgeben, die nach Mutter und Geschwistern riecht, denn der Geruch kann dem Welpen die Eingewöhnung erleichtern.

Bitte deine*n Züchter*in außerdem, schon vorab mit dem Welpen Autofahren zu üben, damit er dies bereits kennt und keinen Stress damit hat, wenn du ihn abholst. Beim Autofahren sollte dein Welpen unbedingt gut gesichert sein. Die sicherste Variante ist eine Transportbox, falls dies nicht möglich ist, kann er auch mit Brustgeschirr und speziellem Gurt gesichert werden. Plane bei einer längeren Autofahrt unbedingt ausreichend Pausen ein!

Zu Hause angekommen, kannst du deinen Welpen in Ruhe alles erkunden lassen.

Plane in den ersten Tagen keine großen Aufregungen ein, denn die Umstellung allein ist Aufregung genug! Lass deinen Welpen ankommen und sich an deinen normalen Tagesablauf gewöhnen.

Im Idealfall hast du dir schon vorab gewisse Regeln überlegt, die von allen Personen im Haushalt eingehalten werden sollen. Darf dein Welpen beispielsweise nicht auf die Couch, sollten alle Personen im Haushalt von Anfang an darauf achten, dass er dies nicht tut. Auch hier gilt: Damit dein junger Hund gar nicht erst ausprobieren kann, wie bequem das Sofa ist, empfiehlt es sich, das Sofa in der ersten Zeit so hinzustellen, dass dein junger Hund gar nicht erst rauf springen kann. Sollte es dennoch mal passieren, kannst du deinen Welpen sofort wieder ruhig auf den Boden setzen, sobald er auf das Sofa springt. Achte dabei von Anfang an darauf, die von dir aufgestellten Regeln liebevoll, aber konsequent einzuhalten. Ausnahmen sind bei einem Hund keine gute Idee, da er nicht versteht, warum er heute etwas darf, aber morgen nicht mehr.

Sozialisierung

Die ersten sechzehn Lebenswochen sind für das ganze weitere Leben deines Hundes ausschlaggebend. In diesen ersten Wochen ist das Gehirn eines Welpen aufnahmefähig wie ein Schwamm, er saugt alle Informationen auf und behält diese meist auch ein Leben lang. Diese ganz besonders wichtige Zeit in der Entwicklung, nennt sich die Sozialisierungsphase. Alles, was dein Hund in dieser Zeit als positiv kennenlernt, gehört in Zukunft einfach dazu und bereitet sehr wahrscheinlich keine Probleme mehr. Man muss allerdings beachten, dass auch Dinge und Situationen, die der Welpen als unangenehm oder beängstigend empfindet, als negativ abgespeichert werden können.

Achte also stets darauf, wie sich dein Welpen gerade fühlt. Ist er offen und neugierig und erkundet er seine Umgebung, bist du als sein Mensch da, um ihn vor gefährlichen Situationen zu bewahren und ihn für richtige Entscheidungen zu bestärken.

Ist er eher ängstlich und unsicher, lass ihn niemals allein! Dein Welpen soll lernen, dass du immer für ihn da bist, ihm den Rücken stärkst und seine sichere Basis bist, von der aus er die Umwelt erforschen kann.

Sollte dein Welpen in einer Situation ängstlich reagieren (eingezogener Schwanz, runder Rücken, angelegte Ohren, kauende Körperhaltung, Fluchtversuch, Bellen, Winseln, ...), hilf ihm so schnell wie möglich aus der Situation heraus. Schaffe mehr Distanz zwischen euch und dem Reiz, bis dein Welpen keine Stressanzeichen mehr zeigt. Hast du die richtige Distanz gefunden und er hat sich wieder entspannt, belohnst du ihn für ruhiges Ansehen des Reizes. So lernt er nicht nur, neue, unbekannte oder seltsame Dinge, Menschen oder Tiere mit etwas Positivem zu verbinden sondern auch, dass sein Mensch für ihn da ist und ihn unterstützt, was zu einer maßgeblich zur Entstehung einer sicheren Bindung zwischen euch beiträgt.

Übrigens brauchst du keine Sorgen haben, die Angst deines Welpens in solchen Situationen zu verstärken, wenn du ihm Aufmerksamkeit schenkst. Studien zeigen, dass die Emotion Angst nicht stärker gemacht werden kann, wenn man dem verängstigten Lebewesen hilft. Es ist wie bei uns Menschen: Wenn wir Angst haben und ein uns vertrauter Mensch nimmt uns in den Arm und redet uns gut zu, dann geht es uns meistens danach etwas besser, aber auf keinen Fall schlechter. Sei also gerne da für eure jungen Hunde, wenn sie verängstigt sind.

Eine gute Sozialisierung ist das Fundament für einen entspannten erwachsenen Hund, der seine Familie überall hinbegleiten kann. Lass dir also Zeit, übe stets spielerisch mit deinem Welpen und achte darauf, dass du in seiner Gegenwart freundlich und geduldig bist. Die Stimmung sollte entspannt sein, denn nur dann kann der Hund die Informationen auch als positiv „abspeichern“.

Achte neben der Sozialisierung unbedingt auf Ruhephasen, in denen dein Welpen das Erlebte verarbeiten kann. Wir empfehlen nicht täglich größere Ausflüge zu machen, sondern lieber kleine und kurze Ausflüge und immer wieder auch ruhigere Tage einzulegen.



Sozialisierungsliste

Die folgenden Situationen sollte dein Welpen, bis zur sechzehnten Lebenswoche, idealerweise etwa dreimal als **positiv** erlebt haben. Dabei ist es nicht zwingend notwendig, dass eine direkte Interaktion stattfinden muss, es reicht, wenn dein Welpen die Situationen von außen beispielsweise ruhig beobachten konnte und sich damit auseinandersetzen konnte, um sie als positiv und ungefährlich abzuspeichern. Diese Liste ist nur ein Ausschnitt aus dem, was ein Welpen kennenlernen sollte, sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Menschen	1.Mal	2.Mal	3.Mal
Erwachsene			
Kinder			
Babys			
Ältere Menschen			
Person mit Stock, Walkingstecken, Rollator, ...			
Person im Rollstuhl			
Menschen unterschiedlicher Hautfarbe			
Besuch zu Hause			
Menschen mit verschiedenen Kopfbedeckungen			
Person mit Mantel, Sonnenbrille, Kopfbedeckung, etc.			
Person mit großen Einkaufstaschen, Koffer, etc.			
Person in Uniform			
Postzusteller			

Tiere	1.Mal	2.Mal	3.Mal
Katzen			
Andere Heimtiere (Kaninchen, Mäuse, Vögel, etc.)			
Pferde			
Kühe			
Hühner			
Andere Nutztiere (Schafe, Ziegen, Gänse, etc.)			
Damwild			
Tauben			
Zoobesuch			

Geräusche	1.Mal	2.Mal	3.Mal
Gewitter, Feuerwerk (z.B. von YouTube abspielen)			
Laute Babys und Kleinkinder			
Sirenen, Martinshorn			
Alarmanlagen (Haus, Autos, etc.)			
Türglocke			
Wecker			
Stadtverkehr			
Baustellenlärm			
Musik, Fernseher			

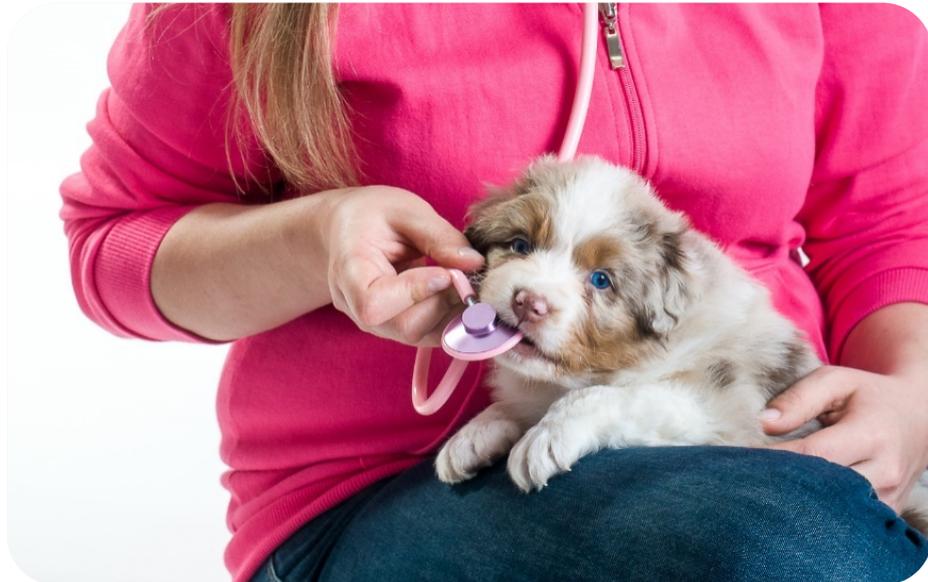
Stimmen aus Lautsprechern			
Bellende Hunde			

Verkehr	1.Mal	2.Mal	3.Mal
Auto			
LKW			
Müllabfuhr			
Traktor			
Moped, Motorrad			
Straßenbahn			
Autobus			
Zug			
Flugzeug			
Einsatzfahrzeug			
Rollerskater			
Skateboarder			
Fahrradfahrer			
Neben geschobenem Fahrrad gehen			
Auto fahren			
Bus fahren			
Straßenbahn fahren			

Alltag	1.Mal	2.Mal	3.Mal
Haushaltsgeräte (Staubsauger, Föhn, Mixer, etc.)			
Ohne Vorwarnung gestreichelt werden			
An anderen Hunden vorbei gehen			
Menschenansammlungen			
Fußgängerzone			
Einkaufszentrum			
Automatische Glastüren			
Lift fahren			
Offene Stiegen			
Glasgeländer in einem höheren Stockwerk			
Parkgarage			
Stiegenhaus mit lautem Hall			
Restaurantbesuch			
Brunnen			
Spaziergang bei Nacht			

Gesundheit	1.Mal	2.Mal	3.Mal
Tierarztbesuch			
Ohrenkontrolle			
Augenuntersuchung mit Licht			
Zahnkontrolle			

Zähne putzen			
Pfoten untersuchen			
Beine untersuchen			
Rute untersuchen			
Puls messen			
Bauch abtasten			
Fieber messen			
Hochheben			
Auf Tisch heben			
Maulkorb tragen			
Zecken-/ Flohsuche			
Bürsten, Kämmen			
Baden (evtl. nur Pfoten)			
Pfoten abtrocknen			
Haare schneiden/scheren (wenn nötig)			
Krallen schneiden			



Grundbedürfnisse

Wie wir Menschen haben auch Hunde Grundbedürfnisse, die es zu erfüllen gilt, um einen ausgeglichenen Begleiter zu haben. Werden die Grundbedürfnisse nicht erfüllt, so kann es nicht nur zu körperlichen Beschwerden, sondern auch zu Verhaltensauffälligkeiten kommen.

Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung ist essenziell für die Gesundheit des Hundes. Für Welpen empfehlen wir Junior Futter, da im Wachstum eine etwas andere Nährstoff-Zusammensetzung benötigt wird als bei einem ausgewachsenen Hund.

Möchtest du den Speiseplan für deinen Hund lieber selbst zusammenzustellen, empfehlen wir eine Rationsberechnung bei einer Ernährungsbereiterin, damit alle nötigen Inhaltsstoffe vorhanden sind. Andernfalls entstehen schnell Mangelercheinungen, die teilweise erhebliche gesundheitliche Auswirkungen haben können.

Selbstverständlich muss dem Hund dauerhaft frisches Wasser zur freien Verfügung stehen!

Bewegung

Die Länge von Spaziergängen bzw. anderer körperlicher Auslastung ist sehr individuell. Sie hängt nicht nur von Temperament, Rasse und Alter des Hundes ab, sondern auch von äußeren Faktoren wie Wetterbedingungen und Temperatur. Aber auch die Menge an Reizen, die während eines Spaziergangs auf den Welpen einwirken, sollten bei der Wahl der Länge bedacht werden.

Für Welpen gilt für Spaziergänge die Faustregel: Eine Minute pro Lebenswoche. Das heißt, wenn der Welpen 12 Wochen alt ist, sollte man nicht länger als 12 Minuten am Stück spazieren gehen, um den Kleinen nicht zu überfordern.

Generell sollten Spaziergänge regelmäßig stattfinden, schon allein, damit der Hund „Zeitungen lesen“, also erkunden kann, wer in seiner Umgebung unterwegs war.

Meist ist für den Welpen „Spazieren-Stehen“ tatsächlich sogar noch viel wichtiger als „Spazieren-Gehen“, damit er wirklich in aller Ruhe Zeit hat, zu verarbeiten, was seine Umwelt alles zu bieten hat. Such dir also ein ruhiges Plätzchen für dich und deinen Welpen und beobachtet gemeinsam eure Umwelt. Wenn dein Welpen alles gesehen hat, dann bewege dich gemütlich zum nächsten Plätzchen.

Geistige Auslastung

Ein Hund sollte nicht nur körperlich, sondern auch geistig gefordert werden, da eine fehlende Auslastung leicht zu Verhaltensproblemen führen kann. Man kann „normale“ Spaziergänge zu Erlebnisspaziergängen machen, dem Hund Tricks beibringen, Suchspiele machen uvm.

Sozialkontakt

Für unseren domestizierten Hund heißt Sozialkontakt nicht nur Kontakt mit Artgenossen, sondern auch Kontakt zu seiner Familie. Achte bei Kontakt mit Artgenossen stets darauf, dass sich beide Hunde wohl fühlen!

Ruhephasen

Erwachsene Hunde ruhen im Normalfall etwa 16 bis 18 Stunden pro Tag, davon werden etwa 10 bis 12 Stunden geschlafen. Welpen ruhen oft sogar 20 bis 22 Stunden am Tag. Gerade junge Hunde vergessen bei all dem Übermut häufig aufs Schlafen. Bekommt ein Hund nicht ausreichend Ruhephasen, so kann dies zu Stress und unerwünschtem Verhalten führen. Daher ist es wichtig, auch jungen Hunden ihre dringend benötigten Ruhephasen zu verschaffen! Schreibe gerne mal mit, wie viel dein Welpen zur Ruhe kommt. So kannst du überprüfen, ob er vielleicht noch etwas mehr im Ruhen unterstützt werden muss oder ob er zu ausreichendem Schlaf kommt.

Ruhe will gelernt sein

Damit dein Welpen zu einem entspannten Begleiter wird, den du überall hin mitnehmen kannst, ist eines besonders wichtig: Er sollte sich überall entspannen können und sich vom Trubel, den der Alltag so oft mit sich bringt, nicht anstecken lassen. Ein entspannter Hund ist ausgeglichen, hat seine Emotionen besser unter Kontrolle und es fällt ihm wesentlich leichter, sich zu konzentrieren und Neues zu lernen. Viele Welpen schaffen es anfangs nicht, sich von allein hinzulegen und „abzuschalten“. Es ist die Aufgabe von uns Menschen, diese Fähigkeit zu fördern, da sie die Lebensqualität des Hundes enorm steigert und den Alltag erleichtert.

Ruheübung

Diese Übung hilft dem Hund nicht nur, nach aufregenden Situationen wieder herunterzufahren, sondern ist auch die Basis für entspanntes Warten unterwegs und ein schnelleres Entspannen zu Hause. Man kann die Übung auf einer kleinen Decke machen, die anschließend als „mobile Entspannungszone“ dient und dem Hund hilft, an fremden Orten zur Ruhe zu kommen.



Beginne die Übung an einem Ort an, an dem nicht viel los ist und wo dein Welpen sich wohl fühlt. Lege die Decke auf den Boden und locke ihn mit einem Leckerli darauf oder steige als alternatives Signal auf seine Leine. Beginne nun, ihm Leckerlis zwischen den Vorderpfoten auf den Boden zu legen, wenn er sich ruhig mit seiner Umwelt beschäftigt, in der Gegend herumschaut und gerade *nicht* zu dir schaut. Er muss dabei nicht liegen, sollte er allerdings eine entspanntere Position einnehmen, sich also aus dem Stehen hinsetzen oder hinlegen, kannst du ihn zusätzlich bestärken. Generell wird jedes Anzeichen von Entspannung zusätzlich belohnt, also auch, wenn er im Liegen seine Hüfte auf die Seite kippt, sich gemütlicher hinlegt oder den Kopf auf den Vorderpfoten ablegt.

Mach diese Übung regelmäßig, zunächst an ruhigen und später an belebteren Orten, damit dein Welpen lernt, dass man sich immer überall entspannen kann.

Weitere Übungen die die Ruhe deines Hundes fördern

- 🐾 Futtersuche: Schnuppern wirkt auf die meisten Hunde beruhigend. Verstreue einfach ein paar Leckerlis in der Wiese und lass deinen Welpen danach suchen.

- ❖ Kauen ist eine gute Beschäftigungsmöglichkeit für zwischendurch. Nimm am besten einen Kaugegenstand mit, wenn du möchtest, dass sich dein Welpen selbst beschäftigt.
- ❖ Ruhiges Streicheln kann helfen Stress abzubauen und wirken bindungsfördernd. Achte dabei darauf, dass viele Hunde nicht gerne gestreichelt werden, wenn sie am Trainieren oder in aufregenden Situationen sind!
- ❖ Für Unterwegs solltest du die Decke deines Welpen, einen Kaugegenstand, kleine Leckerlis und eine Wasserschüssel dabei haben. So kannst du deinen Hund für ruhiges Verhalten belohnen, oder ihm etwas zu Kauen geben, wenn du mit deiner Aufmerksamkeit nicht komplett bei ihm sein kannst.

Stubenreinheit

Das Stubenreinheitstraining nimmt anfangs einiges an Zeit in Anspruch. Man muss den Welpen fast dauerhaft beobachten, damit kein Missgeschick passiert. Je konsequenter und aufmerksamer man ist, desto schneller geht diese Phase allerdings vorbei!



Faustregel, wie häufig sich ein Hund etwa lösen muss:

- ❖ Bis 2 Monate alle 2 Stunden
- ❖ Pro weiteren Monat plus 1 Stunde
- ❖ Ab 6 Monaten längstens alle 6 Stunden

Auf jedem Fall sollte man nach dem Schlafen, Fressen und Spielen mit dem Welpen hinaus gehen, denn da ist es am wahrscheinlichsten, dass er sich lösen muss.

Mögliche Anzeichen für ein kommendes Unglück sind intensives Schnuppern am Boden und sich auf der Stelle drehen, um die geeignete Position zu finden. Manche Welpen zeigen auch schon sehr früh durch Verhaltensweisen wie Winseln, Bellen, aufgeregtes Hin und Herlaufen oder zur Türe gehen an, wenn sie aufs Klo müssen.

Nachdem dein Welpen sein Geschäft im Freien erledigt hat, ist es wichtig, ihn zu loben. Belohne ihn zusätzlich ruhig mit Leckerchen, damit er lernt, dass es sich auszahlt, sich im Freien zu erleichtern!

Wenn dein Welpen sich gelöst hat, bleib am besten noch ein wenig mit ihm im Freien. Geht man jedes Mal direkt danach wieder nach Hause, kann es passieren, dass der Welpen anfängt, sein Geschäft hinauszuzögern, damit er länger draußen bleiben kann.

Erwischst du deinen Welpen dabei, wie er sein Geschäft in der Wohnung verrichtet, unterbrich ihn sanft, indem du ihn hochhebst. Bring ihn anschließend sofort nach draußen, damit er sich dort zu Ende lösen kann, wofür er natürlich gelobt und belohnt wird.

Vermeide es unbedingt, mit ihm zu schimpfen, denn sonst kann es passieren, dass er sich das nächste Mal vor dir versteckt, um sein Geschäft in Ruhe zu verrichten.

Hat man übersehen, dass der Welpen sich lösen muss und das Unglück ist bereits geschehen, bleibt einem nur noch übrig, aufzuwischen. Bestraf deinen Welpen keinesfalls im Nachhinein (und am besten

überhaupt nie!), denn er wird es nicht verstehen. Reinige die Stelle am besten mit einem Enzym-Reiniger aus dem Zoofachhandel, der auch die letzten Gerüche entfernt, denn alles was nach Klo riecht, ist für Welpen auch ein Klo.

Nachts ist es sinnvoll, einen Schlafplatz abzugrenzen, da Hunde im Normalfall ihre Schlafstätte nicht verunreinigen. Hierfür kannst du einen Korb mit hohem Rand, eine Box oder ein Puppy Pen verwenden. So fangen Welpen schnell an, sich zu melden, wenn sie hinausmüssen. Eine andere Möglichkeit ist, den Welpen im Bett schlafen zu lassen, sodass du merkst, wenn er unruhig wird. Das sollte man allerdings nur machen, wenn der Hund auch später im Bett schlafen darf, denn er wird nicht verstehen, dass er plötzlich nicht mehr dort schlafen darf, nur weil er stubenrein geworden ist.

Kaubedürfnis und Welpenzähnen

Welpen erkunden, anders als Kleinkinder, ihre Umgebung nicht mit Händen, sondern mit dem Maul. Dabei müssen sie erst lernen, was man ins Maul nehmen und wie fest man zubeißen darf. Es ist also ganz normal, dass Welpen immer wieder ausprobieren, ob es nicht doch lustig ist, in etwas hineinzubeißen.

Es wird immer wieder mal passieren, dass dein Welp ein Gegenstand hat, den er nicht haben darf. Vermeide es, ihm nachzulaufen, sondern motiviere ihn zu dir und tausche den Gegenstand gegen ein Spielzeug aus. Den Gegenstand, den er nicht haben darf, solltest du wegräumen, damit dein Welp kein Spiel daraus macht und ihn laufend holt, damit du ihn austauscht und mit ihm spielst.

Übertreibe es aber besser nicht damit, deinem Welpen Gegenstände wegzunehmen. Ist das, was er gerade im Maul hat ungefährlich, dann kannst du es dir kurz zeigen lassen und es ihm anschließend wieder zurückgeben. So lernt dein Welp ganz nebenbei, dir seine Beute zu zeigen, anstatt damit wegzulaufen.

Auch müssen Welpen häufig erst lernen, wie fest sie zubeißen dürfen, ohne den anderen zu verletzen. Diese sogenannte Beißhemmung beginnen Welpen bereits bei ihrer Mutter und den Geschwistern zu lernen. Beißt ein Welp zu fest, jault der andere kurz auf beendet das Spiel. Der Welp lernt: „Wenn ich zu fest zubeiße, verliere ich einen Spielpartner“.

Dieses Training solltest du als sein Mensch unbedingt fortführen, damit dein Hund lernt, seine Beißkraft noch besser einzuschätzen. Dabei musst du selbst entscheiden, ob du gar nicht möchtest, dass dein Welp deine Hände ins Maul nimmt, oder ob er sie zwar ins Maul nehmen darf, aber nicht zubeißen soll. Spiele mit deinem Welpen und sobald der von dir definierte Punkt erreicht ist, quietscht du auf und unterbrichst das Spiel für mehrere Sekunden. Gib ihm danach wieder eine neue Chance, sei aber bereit, das Spiel sofort wieder zu unterbrechen, wenn dein Welp über das Ziel hinaus schießt. Über die Wiederholungen lernt er, wo die von dir gesetzte Grenze ist und wird anfangen, sich besser zurückzuhalten, um weiter spielen zu können.

Dasselbe gilt, wenn du deinen Hund mit der Hand fütterst und er zu fest nach dem Futter schnappt. Quietsche kurz auf und nimm das Futter wieder weg. Nach ein paar Sekunden bekommt der Welp eine neue Chance. Spiele das Spiel so lange, bis er das Futter vorsichtig aus deiner Hand nimmt.

Bis zum Zahnwechsel, der mit etwa vier Monaten stattfindet, haben Welpen extrem spitze Welpenzähnen. Das ist die beste Zeit, um Beißhemmung zu üben, denn man spürt sofort, wenn es zu fest wird. Während dem Zahnwechsel haben Welpen meist ein erhöhtes Kaubedürfnis. Stelle deinem Hund Spielzeuge aus verschiedenen Materialien zur Verfügung und fressbare Kausnacks, damit er sich aussuchen kann, was zu kauen ihm gerade guttut.



Allein Bleiben

Hunde sollten unbedingt schon im jungen Alter lernen, dass es absolut in Ordnung ist, mal allein zu sein. Auch wenn normalerweise jemand den ganzen Tag beim Hund ist, kann es immer wieder Situationen geben, in denen er doch allein sein muss. Und hat er das dann noch nicht gelernt, kann es zu Problemen kommen.

Hat sich dein Welpen gut eingelebt, an deinen Alltag gewöhnt und fühlt sich sichtlich sicher und wohl, kannst du mit dem Alleinbleib-Training beginnen.

Wähle den Zeitpunkt so, dass dein Welpen sein Geschäft erledigt hat und eventuell ein bisschen müde ist und nicht gerade versucht, dich zum Spielen aufzufordern. Beschäftigt er sich gerade selbst mit etwas oder döst vor sich hin, ist das optimal. Achte nur darauf, dass er nicht tief schläft und gerade dann aufwacht, wenn du weg bist, sonst könnte er sich erschrecken. Du kannst ihm auch ein Spielzeug oder einen Kauartikel geben, mit dem er sich beschäftigen kann.

Nun verlässt du kurz das Zimmer und schließt die Tür hinter dir. Nach ein paar Sekunden kommst du bereits wieder. Achte darauf, kein großes Aufheben zu machen, wenn du wieder zurückkommst. Das Beste, was dir passieren kann ist, wenn dein Welpen dich einfach ignoriert und mit dem weitermacht, was er gerade tut – sei es spielen, kauen oder dösen.

Ist dein Welpen nach wie vor entspannt, kannst du beim nächsten Mal den Raum etwas länger verlassen. So dehnt du über mehrere Einheiten die Zeit kleinschrittig bis auf ein paar Minuten aus.

Da es Hunde gibt, die unterscheiden, ob der Halter noch in der Wohnung ist oder nicht, kann es sein, dass du dasselbe mit der Wohnungstür wiederholen musst. Dabei beginnst du wieder mit wenigen Sekunden und dehnt die Dauer anschließend wieder aus.

Hat dein Welpen kein Problem mit dem Alleinsein und kannst du ihn auch mal länger allein lassen, solltest du unbedingt alles welpensicher machen. Stelle ihm ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung, damit er sich nicht etwas schnappt, was er nicht haben sollte.

Generell sollte man Welpen nicht länger als 2 Stunden allein lassen, da sie sich dann wieder lösen müssen und natürlich den Sozialkontakt zum Halter brauchen.



Boxentraining

Ziel des Boxentrainings ist, dass der Welpen eine Transportbox als positiv kennenlernt und sie gerne aufsucht. Somit kann man die Box nicht nur als sicherste Transportmöglichkeit im Auto nutzen, sondern auch als mobile Entspannungszone für zuhause und unterwegs. Auf Reisen hat der Hund dadurch seinen eigenen Rückzugsort mit dabei und kann gleichzeitig im Hotelzimmer nichts anstellen. Solange Welpen noch nicht stubenrein sind, hilft eine Box, damit sie lernen, sich nachts zu melden, wenn sie hinausmüssen und auch, wenn man beginnt den kleinen Zerstörungsteufel allein zu lassen, kann eine Box die Wohnung vor größerem Schaden bewahren.

Beim Kauf einer Box solltest du darauf achten, dass Welpen schnell wachsen. Wir empfehlen lieber gleich eine Box zu kaufen, die groß genug ist, damit der ausgewachsene Hund darin stehen und bequem liegen kann. Sollte sie für den Welpen zu groß sein, kannst du einen Teil abtrennen oder mit Decken auspolstern.

Stoffboxen sind nur im Ausnahmefall für Welpen geeignet, da diese schnell zerkratzt oder zerkaut werden. Besser eignen sich solche aus Hartplastik oder Metall.

Hast du eine passende Box, stellst du sie in der Wohnung auf und legst eine gemütliche, rutschfeste Decke hinein. Die Box sollte immer zugänglich sein, sodass dein Welpen von selbst hineingehen kann, wann immer er möchte.

Zusätzlich kannst du die Box interessant machen, indem du immer wieder Leckerlis hineinwirfst, die Hauptmahlzeiten und Kauartikel darin verfütterst. So wird die Box innerhalb kürzester Zeit zu einem tollen Ort, der gerne aufgesucht wird. Lass dabei anfangs ruhig die Tür offen, damit dein Welpen jederzeit hinaus kann.

Geht dein Welpen ohne zu zögern hinein und bleibt auch länger drinnen, zum Beispiel, um seinen Kaugegenstand zu fressen, kannst du beginnen, die Tür kurzzeitig zu schließen. Öffne sie wieder, bevor dein Welpen versucht, hinauszukommen. Mit der Zeit kannst du die Tür immer länger geschlossen halten.

War der Welpen vor dem Boxentraining bereits müde, passiert es häufig, dass er nach dem Kauen einfach einschläft. Manchen Welpen hilft es beim Einschlafen, wenn die Box mit einer luftdurchlässigen Decke abgedunkelt wird.

Hundeknigge

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Hund vom klassischen „Hofhund“, der sein Grundstück so gut wie nie verlässt, zu einem ständigen Begleiter seiner Menschen entwickelt. Immer mehr Menschen haben ein vierbeiniges Familienmitglied. Wir gehen vermehrt mit unseren Hunden spazieren, nehmen sie in Cafés, auf Urlaub und zur Arbeit mit. Hunde stehen damit vermehrt in der Öffentlichkeit. Sie – und auch ihre Halter – müssen lernen, sich dementsprechend zu verhalten, denn nicht jeder sieht Hunde als den „besten Freund des Menschen“! Es gibt immer wieder Anfeindungen mit Passanten, Anrainern und anderen Hundehaltern, weil man sich nicht an gewisse Regeln hält. Doch wie lauten diese Regeln eigentlich?

Gesetzliche Lage

- ✿ In Österreich herrscht Leinen- oder Maulkorbpflicht. Freilauf ist in nur in gekennzeichneten Hundezonen/-wiesen gestattet und kann auch nur dann stattfinden, wenn der Hund einen verlässlich funktionierenden Rückruf gelernt hat.
- ✿ Kot muss immer entfernt werden, egal ob man in der Stadt oder außerhalb spazieren geht. Vor allem auf Wiesen, die der Tierfuttergewinnung dienen, sollte nie ein Häufchen liegen bleiben!
- ✿ Dauergebell (in Haus, Garten, am Spaziergang) muss durch den Halter verhindert werden.

Begegnungen mit Hunden

Bei Begegnungen mit unbekanntem Hunden ist das oberste Gebot: Kein Kontakt bevor nicht beide Halter*innen ihr OK gegeben haben! Selbst wenn man vom eigenen Hund weiß, dass dieser „nichts tut“ oder „nur spielen will“, heißt das nicht, dass der andere Hund das auch so sieht. Es gibt viele Hunde die - vor allem an der Leine - Probleme mit anderen Hunden haben und daher möglicherweise aggressiv oder ängstlich reagieren.

Ist der eigene Hund im Freilauf, wird dieser zunächst hergerufen und angeleint. Sind die Menschen damit einverstanden, können die Hunde natürlich gerne miteinander spielen. Wir empfehlen allerdings, Spielen an der Leine eher zu vermeiden, da die Kommunikationsfähigkeit der Hunde dabei stark eingeschränkt ist und es daher leicht zu Streitereien kommen kann.

Möchte der/die andere Halter*in keinen Kontakt der Hunde, ist das zu akzeptieren und der eigene Hund wird in einem Bogen am anderen Hund vorbeigeführt.

Begegnungen mit Menschen

Generell ist darauf zu achten, dass fremde Menschen nicht durch den Hund belästigt werden. Anspringen, Abschlecken, Gewand ins Maul nehmen, etc. sollte unbedingt vermieden werden. Möchte jemand deinen Hund begrüßen, ist es wichtig, diesen selbst entscheiden zu lassen, ob er begrüßt werden möchte oder nicht. Sollte er der fremden Person ausweichen oder nicht von sich aus auf sie zugehen, so sollte man die Entscheidung akzeptieren und keinen Kontakt erzwingen.

Möchte dein Welp die andere Person begrüßen, empfehlen wir von Anfang an darauf zu achten, dass er dies gesittet und mit vier Pfoten am Boden tut, denn späteres Umlernen ist immer schwieriger als etwas von Anfang an richtig zu lernen.

Tipps und Tricks

- 🐾 Belohne erwünschtes (freiwilliges) Verhalten im Alltag! Verhalten, auf das eine positive Konsequenz folgt, wird öfter auftreten!
- 🐾 Belohnend ist, was dein Hund als belohnend empfindet! Frisst dein Hund Leckerlis nicht, kann es sein, dass diese in der gegebenen Situation nicht gut genug sind. Wer von uns würde schon arbeiten gehen, wenn er nicht der Arbeit entsprechend entlohnt würde?
- 🐾 Man kann sich nicht Nicht-Verhalten! Anstatt sich über „Fehlverhalten“ zu ärgern, zeige deinem Hund ein Alternativverhalten und bestärke dieses!
- 🐾 Gute Sozialisierung findet mit Maß und Ziel statt! Überfordere deinen Welpen nicht, versuch aber, ihm alles zu zeigen, womit er auch im späteren Leben konfrontiert sein wird.
- 🐾 Spaziergänge sind für den Hund da! Lass ihn die Welt kennenlernen, warten auf ihn, wenn er sich etwa ansehen möchte, lass ihn ausgiebig schnüffeln und vor allem: Lass deinen Hund Hund sein!
- 🐾 Ruhe will gelernt sein! Das Wichtigste, was dein Welpen lernen kann, ist, sich zu entspannen!
- 🐾 Halte dich von Anfang an, an die von dir gesetzte Regeln und Grenzen. Lässt du deinen Welpen Menschen anspringen, wird er nicht verstehen, warum er das als Erwachsener nicht mehr tun soll.
- 🐾 Mach deine Wohnung in den ersten Monaten welpensicher, dann musst du dich nie über zerkaute Gegenstände oder angepinkelte Teppiche ärgern.

Das ATC-Team wünscht dir viel Freude mit deinem neuen Begleiter!

